

## Haushaltsrede 2017



Sehr geehrte Gäste  
Sehr geehrte Vertreter der Verwaltung  
Sehr geehrter Herr Bürgermeister  
Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete  
Einen guten Abend den Vertretern der Presse

Sechste Rede...

Alle Fakten liegen auf dem Tisch, meine Vorredner haben thematisiert, was uns als gewählte Ehrenamtler in diesem Jahr umtrieb und in 2018 beschäftigen wird.  
Fiskalische Zusammenhänge des Haushaltsplanentwurfes wurden mehrfach erläutert.

Ich will also versuchen, Ihnen umfangreiche Wiederholungen zu ersparen.

Eines kann ich jedoch schon jetzt versprechen: Dies wird meine letzte Haushaltsrede sein.

Ich möchte mit einem Zitat aus dem Haushaltsplanentwurf beginnen, welches im vergangenen Jahr wortgleich zu lesen war:

„Unter Beachtung des Orientierungserlasses des Innenministeriums NRW, des Wegfalls der Abfinanzierung des Fonds Deutsche Einheit ab 2020, sowie unter Beachtung des Personalentwicklungskonzeptes (...) kann die Stadt Geilenkirchen im Haushaltsjahr 2020 den Haushaltsausgleich herstellen.“

Anders als im vergangenen Jahr sehen wir ein wenig positiver in das kommende (Haushalts-) Jahr.

Die Prognose ist jedoch fragil, wenn wir auch den Haushaltsausgleich für 2020 anstreben.

Beispiel gefällig?

Die freiwilligen Leistungen betragen in 2016 rd. 919 tsd. Euro, in diesem Jahr 932 tsd. Euro und sie werden im nächsten Jahr auf 1.019 tsd. Euro steigen. Können wir uns das wirklich leisten?

Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass die kontinuierlich steigenden Personalkosten in der Zukunft kritisch betrachtet werden müssen und hinsichtlich der Einstellung von Beamtinnen und Beamten vorrangig Angestelltenverhältnisse angestrebt werden sollen.

Stichwort: Versorgungsaufwendungen. Diese entfallen bei tariflich Beschäftigten und machen einen Betrag von z.Zt. 1.2 Mio. Euro aus.

In diesem Jahr werden unsere Bürgerinnen und Bürger weitgehend von Gebührenerhöhungen verschont.

Das ist ein gutes Signal, weil eine deutliche Entlastung.

Ein ebenso positives Signal an die Bürger Geilenkirchens ist die Stärkung der Schulinfrastruktur durch das Programm gute Schule 2020 mit einer Summe von rd. 2,1 Mio Euro.

Vornehmlich werden die Mittel für die Digitalisierung, die Bausanierung und den Brandschutz ausgegeben. Eine gute Investition in die Zukunft.

Manchmal haben wir den Eindruck, dass viel gemeckert wird, z.B. über die schmutzigen Gehwege in der Innenstadt, über die leeren Geschäftslokale, über die fehlende Aussengastronomie.

Sicher hat dies alles eine Berechtigung.

Aber sehen wir doch auch mal das Positive!

Die Stadt Geilenkirchen investiert für **sie** liebe Bürgerinnen und Bürger.

Zum Beispiel in die Mehrzweckhalle in Lindern, in das Bürgerhaus in Bauchem, in die Turnhalle in Gillrath, in das Klimabildungszentrum an der Gesamtschule.

Das sind nur einige markante Beispiele.

*Manchmal kriegen wir auch was hin!*

Ich habe es in der Haushaltsrede im vergangenen Jahr thematisiert, in diesem Jahr setzen wir Maßnahmen daraus um:

Senkung der extrem hohen Infrastrukturquote!

Neben den Friedhöfen, Spielplätzen, Kanälen usw. sind es 80 Gebäude die wir unterhalten.

An dieser Stelle sollte die Überlegung angestellt werden, Gebäude zu veräußern.

Gespräche mit Vereinen, die ein Sportheim nutzen und zu einem fairen Preis kaufen können, wären an dieser Stelle unseres Erachtens ein Schritt in die richtige Richtung.

Nach wie vor verursacht die hohe Infrastrukturquote Kosten, die wir uns nicht leisten können.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen steigen um 517.061 Euro. Und zwar vor allem für Aufwendungen für die Instandhaltung des Infrastrukturvermögens und die Bewirtschaftung der Gebäude.

Welche **weiteren** Herausforderungen sehen wir in 2018:

- Die Fliegerhorstsiedlung in Teveren: Wir sehen kleine Schritte in der Zusammenarbeit mit der Bima und der hoffentlich damit einhergehenden Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in Neu-Teveren.
- Flüchtlinge:  
 Nach wie vor kümmern sich viele Ehrenamtler um die Menschen die in Geilenkirchen Schutz gefunden haben.  
 Ihnen gebührt unser Dank!  
 Ich habe die Gelegenheit genutzt, die Zustände des Gebäudes an der August-Thyssen-Straße in Augenschein zu nehmen.  
 Ich habe sowas noch nie gesehen.  
 Zerstörung und katastrophale hygienische Zustände.

**Hier** gehört der Sicherheitsdienst hin und nicht ins Erdgeschoss des Rathauses.

Die Mitarbeiter des Fachamtes werden bedroht, den Hausmeistern der Tod angedroht.

Auch für diese Mitarbeiter der Verwaltung haben wir eine Fürsorgepflicht.

Das Fachamt müht sich mehr als redlich. 365 Tage im Jahr Bereitschaftsdienst. Wer von uns würde das tun?

235 geflüchtete Menschen leben in Geilenkirchen, lediglich für 166 Menschen wird seitens des Landes Geld gezahlt. Das kann so nicht richtig sein!

Wir fordern den Bürgermeister auf, sich für die nicht refinanzierten Plätze beim Land einzusetzen. Wir benötigen das Geld dringend, um im Hinblick auf die Integration sinnvolle Maßnahmen, wie z.B. die Einstellung eines weiteren Sozialarbeiters zu finanzieren. Der Bedarf liegt nachweislich vor und wir sind alle gefordert, in 2018 gemeinsame Lösungsstrategien zu erarbeiten.

- Wir sehen vor dem Hintergrund der fragilen Haushaltslage nach wie vor eine Stelle in der Verwaltung mit dem Schwerpunkt „Fördermaßnahmen und Fördermöglichkeiten“ als grundlegend wichtig. Wir können und dürfen kein Geld „liegen lassen.“  
 Wir regen erneut an, dass die Verwaltung hierzu die Möglichkeit zur Einrichtung einer solchen Stelle im Rahmen des bestehenden Stellenplanes prüft. Sinnvoll wäre u.E. diese Stelle in der Kämmerei anzusiedeln.
- Neben den eben erwähnten investiven Maßnahmen sind die Maßnahmen für den Brandschutz an den Schulen, die Ausgaben im Tiefbaubereich und die Ausgaben für die freiwillige Feuerwehr gut angelegtes Geld!
- Wir vermissen erneut in der Haushaltsrede des Bürgermeisters das Thema Dorf und demografische Entwicklung.  
 Wir haben vorgeschlagen, das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, eine unabhängige Denkfabrik, die sich mit Fragen regionaler demografischer Veränderung

beschäftigt, zu kontaktieren und zu ermitteln, inwieweit hier Unterstützung bei einem des wichtigsten Themas unserer Zeit eingeholt werden kann.  
Gehört haben wir nichts.

Fakt ist, dass in 15 Außenorten Geilenkirchens die Bevölkerungszahl rückläufig ist.

Die Stelle eines „Quartiersmanagers Dorf“, der übergeordnet die Bedarfe ermittelt und wichtige Impulse gemeinsam mit dem oben genannten Institut umsetzt, sehen wir als wichtige Aufgabe die keinen Aufschub erlaubt.  
Quartiersmanager haben ebenso eine Berechtigung wie Klimaschutzmanager!

Eine Kommune mit 28 Außenorten kann es sich nicht erlauben, „in Deckung zu bleiben“!

Und an dieser Stelle bin ich sehr gerne Kirchtumspolitikerin: 15 Baugrundstücke für Hatterath,  
für deren Bebauungsfläche wir einen Vorschlag gemacht haben,  
würden die Überlebenschancen des Dorfes und der dörflichen Infrastruktur sichern.  
Der Bedarf liegt vor.

Noch ein Wort zu Kreisumlage: die Kreisumlage bleibt stabil.

Also: steigt nicht.

Das macht eher ein mulmiges Gefühl. Wir hoffen, dass es keine Lawine in 2018 geben wird.

Das vergangene Jahr hatte etwas Besonderes: Es war das Antragsjahr!

Es wurden so viele Anträge wie noch nie zuvor gestellt. 30 Stück an der Zahl. Nicht eingezählt die Dopplungen durch die Aussprache in anderen Ausschüssen und dem Rat.

Was soll das aussagen?

Nun, eine Mehrheitsfraktion gibt es nicht mehr, es gibt einen grünen Jäger und einen schwerfälligen schwarzen Bär vor einem Futternapf mit roten Früchten.  
In der Natur ist der schwarze Bär gewaltig, in der Stadt Geilenkirchen zahnlos und schwerfällig.

Die kleinen Fraktionen mühen sich redlich.

Wir engagieren uns weiter in unseren Wahlkreisen und sind tagtäglich mit den Anliegen unserer Wähler beschäftigt.

Wir brauchen in der Regel nicht den öffentlichen Teil einer Ausschuss- oder Ratssitzung, sondern wir regeln die Anliegen unserer Bürger wo sie hingehören: in den Fachabteilungen des Rathauses. Ohne jeden Populismus.

**So geht Bürgernähe meine Damen und Herren!**

Tatsächlich erleben wir zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt Geilenkirchen, dass der zweite Mann der Erste ist.

Herbert Brunen ist ein zuverlässiger Ansprechpartner.

Er übernimmt selbstverständlich die Aufgaben, die eigentlich in den Zuständigkeitsbereich des Bürgermeisters gehören.

Unsere Fraktion dankt ihnen ausdrücklich für die Übernahme dieser Verantwortung und ihre loyale Haltung.

Unsere Nachbarstädte haben einen Bürgermeister, wir haben enne leeve Kerl.

Der letzte Satz gehört denen, die im Hintergrund alles am Laufen halten:

der letzte Satz darum, weil dann die Meisten wieder zuhören und wir unsere besondere Wertschätzung zum Ausdruck bringen möchten:

Dem Kämmerer und allen Mitarbeitern der Verwaltung danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit und ihr Engagement für die Stadt Geilenkirchen.

Dem vorgelegten Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2018 stimmen wir zu.

Danke, dass sie mir zugehört haben.

11.12.2017 K.-D.

